

Vielfältiger Lichtzauber wie lange nicht in der Oberen Stadt KRONACH leuchtet® kehrt mit 55 Lichtpunkten nach 5 Jahren zu seinen Wurzeln zurück

„Eine schöne, friedliche Stimmung, genau wie wir uns das gewünscht haben!“, zieht Geschäftsführer Markus Stirn diesjährige Bilanz für KRONACH leuchtet®, dessen Leitung er vor exakt 10 Jahren übernommen hat. „Das Publikum hat unser Lichtkunstfestival sichtbar genossen und die Attraktionen in ihrer ganzen Bandbreite erkundet und gewürdigt.“ Auf die Frage, was er als größten Erfolg herausstellen wolle, gibt er ohne zu zögern gleich zwei Antworten: Zum einen freut er sich, dass das langjährige Motto „Wohlfühlen. Entdecken. Staunen“ mehr trage denn je. Dies sei der nach außen sichtbare Erfolg. Der andere sei vielleicht nicht für alle offensichtlich und müsse gerade deshalb hervorgehoben werden: „Wir haben ein sehr gut eingespieltes Team inklusive ehrenamtlicher Helfertruppe und es klappt von Jahr zu Jahr besser! Deshalb sag ich an dieser Stelle auch ein ganz großes Dankeschön an alle, die KRONACH leuchtet® mit ihrer Arbeit möglich machen!“

Mit internationalen Stars der Lichtkunstszene lockte das Festival in die Obere Stadt: Vor den alten Gemäuern von Wehrgang und Hexenturm faszinierte die 3,8 m hohe Licht- und Klanginstallation „Marbles“ des Niederländers Gertjan Adema. Über den immer wieder neuen Lichtfolgen der 60 Meter LED-Stripes und dem Zusammenspiel von kullernder Lichtmurmel und großer, rotierender Spiralkugel konnte man versunken die Zeit vergessen. Markus Anders aus Österreich zeigte sein neuestes Kunstwerk in Kronach als Weltpremiere: „The book of life“ setzt den Gedanken eines jeden Einzelnen ein Denkmal. Man sieht die Geistesblitze leuchtend und tönend in das mächtige Buch des kollektiven Bewusstseins einfließen. Regelmäßig verursachte die „Herde der Maschinenwesen“ einen Stau begeisterter Beobachter: Die kuriosen, aus ehemaligen Fahrrädern zusammengeschaubten Wesen wurden mehrmals je Abend über das Kopfsteinpflaster getrieben von ihren nicht minder erstaunlichen Betreuern. Dieses wundervolle Spektakel war eine gelungene Mischung aus Kunstinstallation, Robotik und mobilem Theater. Lange Warteschlangen bildeten sich vor der KI-Fotobox von Eventstation.AI. Zu verlockend war es, sich selbst als Superheldin, putzigen Wichtel mit rotem Zipfelhut, Katze rettenden Feuerwehrmann oder als festlich gewandete Königin zu sehen. Mit riesigem Mapping wurden die 120 Wunschcharaktere an die Hauswand projiziert, durften aber auch auf dem eigenen Smartphone nach Hause getragen werden.

Für die Künstlerische Leiterin Karin Siegemund-Stirn liegt ein großer Reiz des Festivals in den Kontrasten: „Wir haben für jeden Kunstgeschmack etwas dabei. Eben sieht man noch draußen die farbgewaltigen und bewegten KI-Bilder an der Fassade, dann kommt man hier in die Alte Markthalle mit ihrer leisen, fast sakralen Atmosphäre und der lichtarten, weißen Papierkunst.“ Ein großes doppeltes Herz aus Leuchten zierte den Fußboden: Die Instagram-Bastelbloggerin Marina Bauer präsentiert ihr Erfolgsmodell „Marina's Licht“. Die 3200 dafür geschnittenen Papierstreifen haben sich gelohnt, in den sozialen Medien ging dieses Herzmotiv viral. „Das zeigt doch wunderbar, dass auch das Zarte und Leise seine Fans hat“, freut sich Siegemund-Stirn, die selbst neben vielem anderen Papierkunst-Installationen in der Markthalle beigetragen hat. An feinen Fäden hängen ihre filigranen Skulpturen von der Decke. Langsam, fast meditativ wandern ihre Schatten über die Wände und spielen mit dem Kontrast von Dunkel und zart regenbogenfarbiger Lichtbrechung.

Überdimensionale Anemonen schauen auf die Besuchenden herab und regen zum wohltuenden Perspektivwechsel an.

Ein leuchtender Gegensatz anderer Art macht laut Andrea Lieb KRONACH leuchtet® einzigartig, nämlich das harmonische Nebeneinander von internationalen Stars der Lichtszene und enthusiastisch bastelnden Heimwerkern. „Das gibt es so wirklich nur bei uns, das kenne ich von keinem anderen Lichtkunstfestival!“, versichert die Lichtkünstlerin, die die Veranstaltung seit Jahren mit kreativen Installationen bereichert und das Mitmachprogramm „DEIN Lichtprojekt“ betreut. Jeder dürfe seine Ideen einreichen. Wenn sie Potential haben, dann würden sie bis hin zum Festival fachmännisch betreut und reihten sich dort gleichberechtigt in den Lichtweg ein. 13 „DEIN Lichtprojekte“ habe es in diesem Jahr gegeben, so viele wie noch nie. Beide Gymnasien hätten sich beteiligt, die Marktrodacher Grundschule, das FabLab des Lucas-Cranach-Campus, aber auch Firmen und Privatpersonen. „Es gab bei jedem der Kunstwerke so viel zu entdecken und zu bewundern! Alle Besucher waren durchweg begeistert und sehr interessiert an jedem Objekt und dem Hintergrundwissen dazu“, lobt Lieb in ihrem Dankeschreiben an „ihre“ Projektler.

Überhaupt ist es die starke regionale Verwurzelung, die das Lichtkunstfestival trage, verdeutlicht noch einmal Markus Stirn. Ob mit Lichtkunstwerken, im zupackenden Ehrenamt oder als Sponsor: „Die Unterstützung aus der Region ist richtig groß und wir sehen darin eine Wertschätzung, die uns wirklich guttut! Und es macht natürlich auch den ganz besonderen Charme unserer Veranstaltung aus.“ Ohne die breite Unterstützung sei KRONACH leuchtet® in dieser Größenordnung gar nicht auf die Beine zu stellen. Oder der Eintrittspreis müsse ein Vielfaches betragen, aber das wäre dann ein ganz anderer Festivalcharakter.

Nach zwei Jahren auf der Landesgartenschau hat es von vielen ersehnt wieder in der Oberen Stadt geleuchtet. Wo sieht der Geschäftsführer das Festival 2025? Die Frage habe er natürlich erwartet, schmunzelt Stirn. Und sie treibe ihn ja selbst schon seit ein paar Monaten wieder um. Denn die Planungen für KRONACH leuchtet® hätten teils deutlich mehr als ein Jahr Vorlauf. Gedacht würde in alle Richtungen und jeder Standort habe seine Vor- und Nachteile. Die Obere Stadt punktet mit ihren historischen Fassaden, den Baudenkmalen und mit den romantischen Gassen. Das lasse sich wunderbar in Szene setzen. „Die für uns so wichtige hochwertige Architekturbeleuchtung als Vorbild für eine Dauerinstallation können wir hier perfekt ausleben. Die Coburger Hochschule hat in der Rosenbergstraße illuminiert und wir selbst die komplette Amtsgerichtsstraße. So wird die Stadt in ihrer Schönheit inklusive Architektursprache und Fassadenbeschaffenheit wahrgenommen“, schwärmt Stirn. Andererseits sei der Aufwand für das Festival auf dem Landesgartenschau Gelände um Einiges geringer: Kein Fremdlicht müsse überstrahlt werden, die Sicherungsmaßnahmen seien weniger aufwendig, das freie Gelände sei leichter „zu bespielen“ als die verwinkelte Obere Stadt und die Lichtkunst hätte mehr Raum zu wirken. Mit anderen Worten: Die Entscheidung für den Festivalort im nächsten Jahr wird wohlüberlegt erst in ein paar Monaten fallen. Und die Suche nach neuen, überraschenden Lichtkunstideen läuft schon lange wieder.

- Her mit den Fotos: Bitte bis zum 31.5.24 an fotowettbewerb@kronachleuchtet.com schicken. Teilnahmeregeln auf der Homepage.
- Alle Lichtkunstwerke sind mit Bildergalerie, Hintergrundinformationen und Audioguide auf der Homepage erlebbar: www.kronachleuchtet.com